

Kleine astronomische Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(1947)**

Heft 17

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Helle Meteore

Herr A. Schärer, Zürich, berichtet, dass er am 19. Aug. 1947 kurz nach 20 Uhr in südlicher Richtung eine helle Lichterscheinung beobachtete, die er für ein Meteor hielt. Er schreibt: „Die weissglühende, kugelige Masse von etwa $\frac{1}{4}$ Mondgrösse, die sich von Osten nach Westen bewegte, war von einem grün-bläulichen Schein umgeben; rötlicher Schweif. Es war keine Detonation wahrnehmbar.“

Herr K. Rapp, Locarno-Monti, beobachtete am 18. Sept. 1947 um 20.23 Uhr MEZ ein helles, langsames Meteor — Dauer 4 Sekunden —, das von Deneb bis zur Mitte der Verbindungslinie α Andromedae und α Pegasi aufleuchtete. Kopf gelb, Schweif grünlich.
R. A. N.

Kleine astronomische Chronik

Verlegung der Sternwarte Greenwich

Das störende Lichtermeer von London, die rauchige Atmosphäre in der Umgebung dieser Weltstadt und die beinahe ständigen elektrischen Entladungen hatten schon seit vielen Jahren die Beobachtungen der Sternwarte Greenwich sehr stark beeinträchtigt. Die britische Admiralität hat daher in der Grafschaft Sussex, etwa 6 km vom Meer entfernt, das Schloss Herstmonceux erworben, nach welchem das Observatorium nunmehr sukzessive verlegt wird. Das Schloss wurde im Jahre 1440 von Sir Roger Fienes gebaut, der unter der Regierung Henry VI. das Amt des Lord High Treasurers bekleidete. Seither hat es oft den Besitzer gewechselt. — Der Umzug der Sternwarte wird längere Zeit in Anspruch nehmen.

Neue polnische Sternwarte

In Thorn, der Geburtsstadt von Kopernikus, wird eine neue Sternwarte errichtet. Sie wird mit dem 8-Zoll Instrument von Draper ausgerüstet, das die Harvard-Sternwarte in USA dorthin geschickt hat. Es handelt sich um das Instrument, mit dem über 100 000 photographische Aufnahmen von Spektren hergestellt wurden, die von der verstorbenen amerikanischen Astronomin Dr. A. C. Cannon im 10-bändigen Henry Draper Memorial Catalogue zusammengefasst wurden.

Sonnenspektrum unterhalb 3400 Angström

In White Sands Proving Ground (USA) gelang es, von einer V2-Rakete aus, in 88 Kilometer Höhe über dem Boden, Aufnahmen im ultravioletten Teil des Sonnenspektrums unterhalb der Wellenlänge von 3400 Ångström zu gewinnen. Dieser Teil des Spektrums wird normalerweise in den tiefer liegenden Schichten unserer Atmosphäre vom Ozon absorbiert.